

**B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N
G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z**

Band 7/8

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 7/8: 131-134 (1999)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 21. 4. 1997
Erschienen am 30. 11. 1999

**Bemerkenswerte Kleinmuschel-Nachweise aus Fließgewässern
der Oberlausitz mit Erstfund von
Pisidium moitessierianum (PALADILHE, 1866) für Sachsen**

Von ULRICH B Ö S S N E C K

Mit 1 Tabelle

Die Kleinmuschelfauna Sachsens wurde bislang nur wenig untersucht. In den meisten älteren lokalfaunistischen Arbeiten finden insbesondere die Arten der Gattung *Pisidium* (= Erbsenmuscheln) nur am Rande Erwähnung. Zudem muss bei diesen Angaben offenbar eine relativ hohe Determinationsunsicherheit in Kauf genommen werden, wie aktuelle Überprüfungen zugrunde-liegender Belege zeigen.

Dies änderte sich graduell erst in der jüngeren Vergangenheit, insbesondere durch die Aufsammlungen von STEUSLOFF und SCHLECHTER in der Oberlausitz (STEUSLOFF 1940, SCHLECHTER in: ZEISSLER 1978) und von ZEISSLER in Teilen Nordsachsens (vgl. ZEISSLER 1964, hier auch Angaben anderer Sammler). Dennoch blieb die Informationsdichte hinsichtlich Kleinmuschel-vorkommen für den Freistaat Sachsen stets niedrig. So findet sich in der Literatur sowie in Museumssammlungen lediglich für den Ostteil des Regierungsbezirkes Dresden sowie für die Umgebung von Leipzig eine nennenswerte Anzahl von Funddaten.

Größere aktuelle Untersuchungen sind derzeit nicht im Gange, lediglich im Westen des Regierungsbezirkes Chemnitz (vor allem Vogtlandkreis) werden seit einigen Jahren Klein-muscheln gezielt gesammelt (BÖSSNECK, unpubl.).

Bisher wurden aus Sachsen 12 Erbsenmuschel-Arten der Gattung *Pisidium* gemeldet (Check-liste in SCHNIEBS et al. 1996). Davon scheinen die euryöken Formen Gemeine Erbsenmuschel (*Pisidium casertanum*) und Schiefe Erbsenmuschel (*Pisidium subtruncatum*) sowie die Quell-erbsenmuschel (*Pisidium personatum*), die neben ihrer namensgebenden Präferenz auch in anderen Habitaten leben kann (z. B. Bäche im Berg- und Hügelland, Seggensümpfe), in Sachsen noch verhältnismäßig häufig zu sein. Die Fließgewässer bevorzugende Glänzende Erbsen-muschel (*Pisidium nitidum*) sowie die ökologisch weniger anspruchsvolle, jedoch vorrangig in Standgewässern lebende Eckige Erbsenmuschel (*Pisidium milium*) dürften im Freistaat außerhalb der Gebirgslagen wohl ebenfalls ohne größere Verbreitungslücken zu erwarten sein.

Andere Arten mit Präferenzen für Sümpfe und Verlandungszonen größerer Standgewässer wie die Stumpfe Erbsenmuschel (*Pisidium obtusale*), die Kugelige Erbsenmuschel (*Pisidium pseudosphaerium*) oder die Glatte Erbsenmuschel (*Pisidium hibernicum*) sind von Melioration und Trockenlegung der Flussauen sowie der intensiven Teichwirtschaft besonders betroffen und daher stark rückläufig. Von einigen dieser Arten sind derzeit keine aktuellen Nachweise aus Sachsen bekannt.

Auch anspruchsvolle Fließgewässerbewohner wie Große Erbsenmuschel (*Pisidium amnicum*), Dreieckige Erbsenmuschel (*Pisidium supinum*) und Kleine Faltenerbsenmuschel (*Pisidium henslowanum*) weisen im Freistaat alarmierende Bestandsrückgänge auf. Als Ursachen sind

neben der teilweise noch immer relativ schlechten Wasserqualität der Unterläufe vieler größerer Flüsse insbesondere Ausbau und Begradigung und damit strukturelle Verarmung des Potamals anzusehen.

Von der Dreieckigen Erbsenmuschel (*Pisidium supinum*), einer charakteristischen Art sandiger oder sandig-schlammiger Tieflandsbäche und -flüsse, liegen rezent bisher nur wenige, teilweise bereits in das vorige Jahrhundert zu datierende Nachweise aus Sachsen vor. So lebte die Art wohl noch um die Jahrhundertwende im Unterlauf der Weißen Elster bei Leipzig (ZEISSLER 1964). Spätere Funde stammen aus dem Fluss-System der Schwarzen Elster: 1935 und 1939 fand SCHLECHTER *Pisidium supinum* im Genist des Schwarzwassers bei Königswartha sowie zuletzt 1951 bei Laske (ZEISSLER 1978).

Im Rahmen aktueller Untersuchungen konnte die anspruchsvolle, in Sachsen gemäß der Einstufung in der Roten Liste vom Aussterben bedrohte Fließgewässerart (vgl. SCHNIEBS et al. 1996) an zwei Stellen erneut nachgewiesen werden. Dabei fand die nunmehr fast sechzig Jahre alte Beobachtung von *Pisidium supinum* im Schwarzwasser-Auswurf bei Königswartha Bestätigung: Die Muschel wurde in hoher Individuendichte in Teichabläufen, die nördlich von Königswartha direkt in das Schwarzwasser entwässern, aufgefunden. Ökologisch interessant erscheint der Umstand, dass sowohl die vorkommenden Kleinmuschel-Arten als auch einzelne juvenile Großmuscheln (*Anodonta anatina*) in einer nur wenige Zentimeter dicken Schlamm-auflage in einem "Kanal" aus Betonprofilen leben können. Es ist davon auszugehen, dass das Primärvorkommen von *Pisidium supinum* im nahegelegenen (jedoch nicht untersuchten) Schwarzwasser zu lokalisieren ist.

Eine zweite Population der Dreieckigen Erbsenmuschel wurde im Oberlauf der Kleinen Spree oberhalb Milkel festgestellt. Auch dieses Vorkommen erwies sich als recht individuenreich. So scheint die Kleine Spree, obwohl weitgehend begradigt und teilweise auch ausgebaut, anspruchsvolleren Fließgewässer-Bewohnern dennoch ausreichende Habitatqualität zu bieten. Dies wird auch durch den Nachweis lebender Malermuscheln (*Unio pictorum*) - einer in Sachsen ebenfalls akut vom Aussterben bedrohten Großmuschelart - im Abschnitt unterhalb Lippitsch unterstrichen.

Aktuelle Vorkommen der Malermuschel sind daneben auch aus nahegelegenen, mit der Kleinen Spree in Verbindung stehenden Fischteichen bekannt (ROSENBAUER 1995).

Von einer weiteren Erbsenmuschelart, der Winzigen Faltenerbsenmuschel (*Pisidium moitessierianum*), fehlten bisher Nachweise aus Sachsen, obwohl sie aus der Kenntnis der Gesamtverbreitung zu erwarten gewesen wären. In Deutschland siedelt diese mit etwa 2 mm Schalenlänge kleinste europäische Muschel sowohl in Seen als auch in Flüssen und größeren Bächen des Tieflandes mit sandig-schlammigem oder tonig-schlammigem Substrat. Dort finden sich die meist individuenschwachen Kolonien von *Pisidium moitessierianum* besonders in Bereichen mit schwacher Strömung und submerser Vegetation.

Nachdem die aufgrund der geringen Größe bisher wohl übersehene Art im benachbarten Thüringen kürzlich erstmals festgestellt werden konnte (BÖSSNECK 1996), gelang im Rahmen dieser Untersuchung nunmehr auch der Erstnachweis für Sachsen: Aus einem Substratgessiebe aus dem Mühlgraben des Schwarzwassers bei Königswartha konnten zwei lebende Muscheln dieser Art aus einer Massenpopulation von *Pisidium subtruncatum* separiert werden; beide erwiesen sich als adult (vgl. Tab. 1). Möglicherweise ist die anspruchsvolle, in Deutschland jedoch relativ seltene Muschel in der sächsischen Oberlausitz sogar weiter verbreitet, da ihre Lebensraumansprüche anscheinend auch an anderer Stelle erfüllt sind.

Im Hinblick auf künftige Pflege- und Entwicklungsplanungen im Bereich von Fließgewässern sowie zur Erlangung von naturschutzfachlich bedeutsamen Grundlagendaten wären daher weitergehende Untersuchungen zur offensichtlich sehr artenreichen Muschelfauna der Oberlausitz wünschenswert.

Die Ergebnisse der akzessorischen Aufsammlungen zur Muschelfauna in zwei Fließgewässer-Systemen der Oberlausitz sind Tabelle 1 zu entnehmen. Die Artenlisten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; aufgrund der Gelegenheitscharakter tragenden Untersuchungen

wurden mit Sicherheit nur Teilaspekte erfasst. Zufallsfunde von Wasserschnecken, ausnahmslos weit verbreitete und euryöke Arten, fanden in Tabelle 1 keine Berücksichtigung. Zu erwähnen sind jedoch individuenreiche Populationen der Neuseeländischen Deckelschnecke (*Potamopyrgus antipodarum* [GRAY, 1843]) - einer in Ausbreitung befindlichen Adventivart - im Mühlgraben des Schwarzwassers oberhalb Königswartha (Tab.1: d) sowie in Teichabläufen nördlich Königswartha (Tab.1: e).

Tab. 1 Muscheln (Bivalvia) aus Fließgewässern der Oberlausitz
 a Milkel, Kleine Spree oberhalb Milkel; 12.10.1995
 b Lippitsch, Kleine Spree unterhalb Lippitsch; 12.10.1995
 c Zescha, Schwarzwasser oberhalb Zescha; 11.10.1995
 d Königswartha, Mühlgraben des Schwarzwassers oberhalb Königswartha; 11.10.1995
 e Königswartha, Teichgruppe nördlich der Entenschänke; Teichabläufe zum Schwarzwasser (Beton-Profile [!] mit Schlammauflage); 10.10.1995

RLS = Rote Liste Sachsen (SCHNIEBS et al. 1996)
 NF = Neufund Sachsen
 S = Schalenfunde
 L = Lebendnachweis

Art		RLS	a	b	c	d	e
<i>Anodonta anatina</i> (LINNAEUS, 1758)	Kleine Teichmuschel	3	S	S	L		L
<i>Unio pictorum</i> (LINNAEUS, 1758)	Malermuschel	1	S	L			
<i>Sphaerium corneum</i> (LINNAEUS, 1758)	Gemeine Kugelmuschel	-	S			L	
<i>Pisidium supinum</i> A. SCHMIDT, 1851	Dreieckige Erbsenmuschel	1	L				L
<i>Pisidium subtruncatum</i> MALM, 1855	Schiefe Erbsenmuschel	-	L		L	L	L
<i>Pisidium casertanum</i> (POLI, 1791)	Gemeine Erbsenmuschel	-	L				
<i>Pisidium moitessierianum</i> PALADILHE, 1866	Winzige Faltenersbensenmuschel	NF				L	

Danksagung

Der Autor dankt Herrn C. Wosch (Dippoldiswalde) für die Unterstützung bei der Feldarbeit sowie Frau K. Schniebs (Dresden) für Literaturhinweise zum Vorkommen von *Pisidium supinum* in Sachsen.

Literatur

- BÖSSNECK, U. (1996): Erstnachweis der Winzigen Falten-Erbsenmuschel (*Pisidium moitessierianum*, PALADILHE 1866) für Thüringen (Bivalvia: Sphaeriidae). - Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha **19**: 88-91
- ROSENBAUER, A. (1995): Süßwassermolluskengesellschaft unterschiedlich genutzter Teiche in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **68**, 8: 5-13
- SCHNIEBS, K., H. REISE & U. BÖSSNECK (1996): Rote Liste Land- und Süßwassermollusken. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. - Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie Radebeul
- STEUSLOFF, U. (1940): Ein Beitrag zur Molluskenfauna der Umgebung von Görlitz. - Abh. Naturf. Ges. Görlitz **33**: 77-84

- ZEISSLER, H. (1964): Wassermollusken im nordwestlichen Teil der Leipziger Aue. - Malak. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden **1** (1964-1967): 1-37
- (1978): Die Lausitzer Molluskenfunde von ARTHUR SCHLECHTER, Kamenz (8.10.1895 - 26.4.1952). - Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden **35**: 169-202

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ulrich Bößneck
Am Hügel 28
D-99084 E r f u r t